

Vorläufige Fassung

URTEIL DES GERICHTSHOFS (Große Kammer)

8. Dezember 2020(\*)

„Nichtigkeitsklage – Richtlinie (EU) 2018/957 – Freier Dienstleistungsverkehr – Entsendung von Arbeitnehmern – Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen – Entlohnung – Entsendungsdauer – Bestimmung der Rechtsgrundlage – Art. 53 und 62 AEUV – Änderung einer bestehenden Richtlinie – Art. 9 AEUV – Missbrauch von Befugnissen – Diskriminierungsverbot – Erforderlichkeit – Grundsatz der Verhältnismäßigkeit – Reichweite des Grundsatzes des freien Dienstleistungsverkehrs – Straßenverkehr – Art. 58 AEUV – Verordnung (EG) Nr. 593/2008 – Anwendungsbereich – Grundsätze der Rechtssicherheit und der Normenklarheit“

In der Rechtssache C-620/18

betreffend eine Nichtigkeitsklage nach Art. 263 AEUV, eingereicht am 2. Oktober 2018,

**Ungarn**, vertreten durch M. Z. Fehér, G. Tornyai und M. M. Tátrai als Bevollmächtigte,

Kläger,

gegen

**Europäisches Parlament**, vertreten durch M. Martínez Iglesias, L. Visaggio und A. Tamás als Bevollmächtigte,

Beklagter,

unterstützt durch:

**Bundesrepublik Deutschland**, vertreten durch J. Möller und S. Eisenberg als Bevollmächtigte,

**Französische Republik**, vertreten durch E. de Moustier, A. L. Desjonquères, C. Mosser und R. Coesme als Bevollmächtigte,

**Königreich der Niederlande**, vertreten durch M. K. Bulterman, C. Schillemans und J. Langer als Bevollmächtigte,

**Europäische Kommission**, vertreten durch L. Havas, M. Kellerbauer, B. R. Killmann und A. Szmytkowska als Bevollmächtigte,

Streithelferinnen,

**Rat der Europäischen Union**, zunächst vertreten durch A. Norberg, M. Bencze und E. Ambrosini, dann durch A. Norberg, E. Ambrosini, A. Sikora-Kaláda und Zs. Bodnár als Bevollmächtigte,

Beklagter,

unterstützt durch:

**Bundesrepublik Deutschland**, vertreten durch J. Möller und S. Eisenberg als Bevollmächtigte,

**Französische Republik**, vertreten durch E. de Moustier, A. L. Desjonquères, C. Mosser und R. Coesme als Bevollmächtigte,

**Königreich der Niederlande**, vertreten durch M. K. Bulterman, C. Schillemans und J. Langer als Bevollmächtigte,

**Königreich Schweden**, vertreten durch C. Meyer-Seitz, H. Shev und H. Eklinder als Bevollmächtigte,

**Europäische Kommission**, vertreten durch L. Havas, M. Kellerbauer, B. R. Killmann und A. Szmytkowska als Bevollmächtigte,

Streithelferinnen,

erlässt

DER GERICHTSHOF (Große Kammer)

unter Mitwirkung des Präsidenten K. Lenaerts, der Vizepräsidentin R. Silva de Lapuerta, der Kammerpräsidenten J. C. Bonichot, M. Vilaras (Berichterstatter), E. Regan, M. Ilešić und N. Wahl, der Richter E. Juhász, D. Šváby, S. Rodin, F. Biltgen, der Richterin K. Jürimäe sowie der Richter C. Lycourgos, P. G. Xuereb und N. Jääskinen,

Generalanwalt: M. Campos Sánchez-Bordona,

Kanzler: R. Ferey, Verwaltungsrätin,

aufgrund des schriftlichen Verfahrens und auf die mündliche Verhandlung vom 3. März 2020,

nach Anhörung der Schlussanträge des Generalanwalts in der Sitzung vom 28. Mai 2020

folgendes

## **Urteil**

1 Mit seiner Klage beantragt Ungarn, die Richtlinie (EU) 2018/957 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 28. Juni 2018 zur Änderung der Richtlinie 96/71/EG über die Entsendung von Arbeitnehmern im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen (ABl. 2018, L 173, S. 16, berichtigt im ABl. 2019, L 91, S. 77) (im Folgenden: angefochtene Richtlinie) für nichtig zu erklären, hilfsweise, mehrere ihrer Bestimmungen für nichtig zu erklären.

## **Rechtlicher Rahmen**

### ***AEU-Vertrag***

2 Art. 9 AEUV lautet:

























































